

Predigt für die Adventszeit (1.)

Kanzelgruß:	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes für die Predigt steht in der Offenbarung des Johannes im 3. Kapitel:

- 14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:**
- 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest!**
- 16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.**
- 17 Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.**
- 18 Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.**
- 19 Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!**
- 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.**
- 21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.**
- 22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!**

Wir beten: Lieber himmlischer Vater, wir gehören zu dir und leben unser Leben zu deiner Ehre. Dazu sind wir auf deine Hilfe angewiesen. Lass dein Wort nun in uns wirken, dass es uns tröste, stärke,

ermutige und gewiss mache in dir zum ewigen Leben. Gib uns dazu deinen Heiligen Geist durch Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

die Adventszeit ist eine Zeit, in der wir uns auf das Kommen Jesu Christi an Weihnachten vorbereiten. Wir werden an Weihnachten feiern, dass Gott Mensch geworden ist, um uns zu erlösen. Wir warten richtig darauf. Adventskalender. Adventskränze. Weihnachtsmärkte. Und in dieser dunklen Jahreszeit zünden wir so viele Lichter an wie möglich. So bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Und wir bereiten uns auch innerlich darauf vor. Wir singen Adventslieder, gehen in Adventsandachten. In manchen Familien wird mit den Kindern jeden Tag eine Adventszeit gehalten. Sie zünden Kerzen an, singen, beten, lesen eine Geschichte vor. So bereiten wir uns auch innerlich auf Weihnachten vor.

Unser ganzes Leben als Christen ist aber auch ein Advent, ein Advent, in welchem wir auf das Kommen Jesu Christi am Ende der Welt warten und wir in die ewige Herrlichkeit einziehen werden. Und dieses Kommen Jesu Christi am Ende der Tage, am Jüngsten Tage, dieses Kommen Christi zum Gericht, nehmen wir im Advent auch in den Blick. Von diesem Advent spricht unser heutiges Wort aus der Offenbarung des Johannes.

Dort spricht Christus selbst: **Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.**

Wenn jemand meine Stimme hören wird.

Wo hören wir die Stimme Jesu Christi? Das beginnt schon mit unserer Taufe. Da haben unsere Eltern schon auf die Stimme Jesu Christi gehört, der befohlen hat, zu taufen. „Und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Unsere Eltern haben die Stimme Christi gehört, sie haben ihm die Tür aufgemacht und uns zur Taufe getragen. Bei unserer Konfirmation haben wir selbst auf die Stimme Jesu Christi gehört und ihm die Tür aufgemacht und vor Gott und der Gemeinde bekannt, dass wir unser Leben mit Christus leben wollen. Und dann hat Er das Abendmahl mit uns gehalten und wir mit Ihm. Es ist die Stimme Jesu Christi, die

uns jeden Sonntag zum Gottesdienst ruft: „Kommt her, zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Es ist die Stimme Jesu Christi, die uns bei der Beichte, wenn wir unsere Sünde bekannt haben, die Vergebung zuspricht: „Dir sind deine Sünden vergeben.“

Es ist die Stimme Jesu Christi, die beim Abendmahl spricht: „Für dich gegeben und vergossen zur Vergebung deiner Sünden.“ In jeder Predigt spricht Jesus Christus zu uns. **Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.**

Liebe Gemeinde,

es ist ja so, dass wir Advent und Weihnachten auch feiern könnten, ohne überhaupt an Jesus zu denken, ohne überhaupt darauf zu hören, was er uns sagt. Möglich wäre das. Wir kennen die Umfragen, wo Leute auf der Straße gefragt werden, was an Weihnachten gefeiert wird. Und bei manchen Antworten kommt Jesus gar nicht vor. Und trotzdem feiern solche Leute Weihnachten, weil es einfach kulturell dazugehört. Und genauso wäre es möglich, eine christliche Gemeinde zu sein, die zwar als religiöser Verein gut funktioniert und wo alle zufrieden sind, wo aber an Jesus Christus vorbeigelebt wird. Von solch einer Gemeinde ist in dem Sendschreiben hier an die Gemeinde in Laodizea die Rede. Es scheint eine Gemeinde zu sein, in der alle zufrieden sind, die wohlhabend ist und die nach menschlichem Ermessen ein reges Gemeindeleben hat. Es ist eine Gemeinde, die von sich selbst sagt: **„Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!“**

Diese Gemeinde würde uns wahrscheinlich beeindrucken. Aber Jesus Christus sagt hier etwas ganz anderes über diese Gemeinde. „Sie ist elend und jämmerlich, arm, blind und nackt.“

Vielleicht kommt euch dabei auch Jesu Gleichnis vom reichen Kornbauern in den Sinn, bei Lukas im 12. Kapitel, der nach einer großen Ernte zu sich sagte: „Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: „Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

Es gibt viele Gemeindewachstumsprogramme. Oft wird dabei auf die Zahlen geschaut. Das ist an sich auch sinnvoll und gut. Aber es gibt ein Wachstum in der

Gemeinde und bei den Gemeindegliedern, das können wir nicht machen. Da sind wir darauf angewiesen, dass Gott uns immer wieder beschenkt. Da ist es gar nicht möglich, zu sagen: „**Ich brauche nichts!**“ Wenn es um unsere Beziehung zu Gott geht, wenn es darum geht, bei Christus zu bleiben, dann kann ein Christ oder eine Gemeinde gar nicht sagen: „**Ich habe genug!**“ Wir sind täglich und immer auf Gott angewiesen. Gemeindegewachstum in diesen Dingen beginnt immer bei mir selbst. Habe ich heute schon Gott gedankt? Habe ich Gott heute schon gebeten, mich durch den Tag zu begleiten, mich zu führen und mich zu behüten? Habe ich heute schon für meine Lieben gebetet; für meine Gemeinde und Kirche? Habe ich heute schon auf Gottes Wort gehört? Habe ich den Gottesdienst lieb? Habe ich die Taufe, die Beichte, das Abendmahl und die Predigt lieb, weil es Zeit ist, die ich mit meinem Herrn Christus habe, wertvolle Zeit? Lebe ich mein Leben für Christus? Gebe ich in meinem Leben Gott die Ehre? Tue ich Gutes und wehre dem Bösen?

Christus gibt hier der Gemeinde von Laodizea einen Rat, wie sie sich ändern kann. Er rät dieser Gemeinde, das Nötige von ihm zu kaufen. Und mit kaufen ist hier gemeint, dass die Gemeinde sich von Christus selbst beschenken lassen soll, dass sie bei ihm suchen sollen, was ihnen fehlt. Zu ihm sollen sie kommen.

So sollen auch wir immer wieder zu Christus kommen und von dem nehmen, was er uns gibt: In der Taufe werden wir sein Eigen. In der Beichte vergibt er uns. Im Abendmahl gibt er sich uns ganz. In der Predigt wirkt und erhält er den Glauben, schenkt uns Trost, Weisung und Gewissheit. So kommt er schon hier zu uns, redet mit uns freundlich, und wir lassen ihn herein, und er hält mit uns das Abendmahl und wir mit ihm.

Und am Ende der Tage, wenn wir bei ihm bleiben, wird er uns zu sich nehmen, so wie er es hier verspricht:

Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron. Das schenke Gott uns allen. Durch Jesus Christus. Amen.

Wir beten: Lieber himmlischer Vater, zieh uns immer wieder zu dir, damit wir bei unserem Herrn Jesus Christus bleiben bis an unser Ende. Öffne unsere Augen, dass wir Christus als unseren König und Retter erkennen, unsere Hilfe bei ihm suchen und ihm mit unserem Leben die Ehre geben, durch Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschläge

vor der Predigt: Gott des Himmels und der Erden ELKG² 685,1-4 / ELKG 345,1-4
EG 445,1-4

nach der Predigt: Führe mich, o Herr, und leite ELKG² 685,5-7 / ELKG 345,5-7
EG 445,5-7

Verfasser: Pfarrer Jens Wittenberg
Numbachstr. 71
57072 Siegen
Tel: 0271 / 52 922
E-Mail: siegen@selk.de